

## Handwerk kann profitieren

### 300 Experten kamen zur Fachtagung „Ländlicher Raum auf Roter Liste“ nach Montabaur

**Die bevorstehende Überalterung der Gesellschaft und die Abwanderung von Fachkräften sind Themen, die gerade den ländlichen Raum betreffen. Auf einer Fachtagung in Montabaur wurden Ansätze gesucht, auf diesen Trend zu reagieren.**

MONTABAUR. Das Handwerk und der Tourismus sind die Wirtschaftsbereiche, die von der zunehmenden Überalterung der Gesellschaft profitieren können. Das sagte Dr. Carsten Kühl, Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz, in seinem Vortrag auf der dreitägigen Bundestagung der Deutschen Landeskulturgesellschaft (DLKG), die mit der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Landentwicklung veranstaltet wird. Unter dem Motto „Ländlicher Raum auf Roter Liste“ versuchten Experten in der Mons-Tabor-Halle, die Kernprobleme der ländlichen Regionen zu identifizieren.

„Denn der ländliche Raum steht unter verschärften Rahmenbedingungen“, sagte Armin Werner, Vorsitzender der DLKG. Doch die politische, die wirtschaftliche und die demografische Entwicklung böte auch Chancen im Wettbewerb mit den Metropolregionen.

Als guten Ort für die Veranstaltung bezeichnete VG-Bürgermeister Edmund Schaaf die Stadt Montabaur: „Das Thema ist auch in unserer Region auf der Tagesordnung. Aber wir haben die Chance, diesen Wettbewerb zu gewinnen.“ Kurz stellte er den rund 300 aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten Experten die Verbandsgemeinde vor und betonte dabei die Nähe zu Koblenz sowie die Bedeutung des ICE-Bahnhofs, durch den die Ballungsräume Frankfurt und Köln näher an Montabaur herangerückt seien. „Montabaur ist der Nabel der Welt“, sagte Schaaf schmunzelnd. Wichtig sei es im Wettbe-

werb mit den Großstädten, diese nicht zu kopieren, sondern sich auf die eigenen Stärken zu besinnen. Gegenseitige Rücksichtnahme der Ortsgemeinden sei unerlässlich, um die Chancen optimal nutzen zu können. So brauche etwa nicht jede Gemeinde einen eigenen neuen Spielplatz, wenn durch gute Absprache ein einzelner an zentraler Stelle ausreiche. Als ländlichen Bereich innerhalb der VG, in dem Landwirtschaft und Tourismus eine Rolle spielen, nannte Schaaf das Buchfinkenland.

Dass der ländliche Raum das Herzstück des Landes Rheinland-Pfalz ist, führte Dr. Carsten Kühl aus: „90 Prozent der Gemeinden und 70 Prozent der Landesfläche liegen dort.“ Daher liege dort der politische Schwerpunkt. Ziel sei es, ländliche Regionen in ihrer Vielfalt zu erhalten und ihre Chancen zu betonen.

Doch welche Möglichkeiten ergeben sich für ländliche Gebiete angesichts zunehmender Abwanderung junger Menschen, dem damit einhergehenden Mangel an Fachkräften und der zunehmenden Überalterung? „Chancen sehe ich für das Handwerk“, so Kühl. Denn durch den steigenden Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung seien in Zukunft erhebliche Umbauarbeiten an Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen nötig – von denen das Handwerk profitiere. Ähnlich sehe es bei den Dienstleistungen aus.

Weiteres ökonomisches Potenzial sieht der Staatssekretär im Tourismus: „Ältere Menschen reisen meist nicht allein und bleiben gerne im Inland. Zudem wächst ihr Anteil immer weiter.“ Gute Chancen für ländliche Regionen in Rheinland-Pfalz also. „Denn hier gibt es schöne Weinberge und Flusslandschaften“, sagte Kühl. Zugleich betonte er auch, dass diese Chancen allein nicht ausreichen, um die Spirale der Abwanderung in eine positive Entwicklung umzukehren.

**Marc Schütz**